

## **ASTRONOMIE: Sonne und Mond auf Abwegen?**

### ***Wissenschafts-Meldung zur November-Ausgabe von GEO***

Hamburg, 24. Oktober 2006 – Da der Mond das Licht der Sonne reflektiert, muss seine helle Seite immer auf das Zentralgestirn weisen. Das tut sie auch – obwohl es nicht immer so aussieht. Dafür, so berichtet das Magazin GEO in seiner November-Ausgabe, gibt es eine „psychophysische“ Erklärung. Steht der Mond bei sichtbarer Sonne hoch am Himmel, muss der Betrachter den Kopf bewegen, um beide Gestirne fokussieren zu können. Dadurch kommt, so erläutert der Astronom Burkard Steinrück vom Planetarium in Recklinghausen, das „Aubertsche Phänomen“ ins Spiel: Die geneigte Kopfhaltung verzerrt das gewohnte menschliche Koordinatensystem, sodass das Hirn eine falsche Verbindungslinie zwischen Sonne und Mond konstruiert. Auf diese Weise entsteht bei einem großen Winkelabstand zwischen den Gestirnen der Eindruck, als zeige die Mondsichel über die Sonne hinweg.

Das aktuelle GEO ist seit Montag im Zeitschriftenhandel erhältlich und kostet 6,- Euro.

**Unter [www.geo.de/presse-download](http://www.geo.de/presse-download) finden Sie das aktuelle Heftcover zum Download.**

Belegexemplare erbeten.

Für Rückfragen:

Maike Pelikan  
GEO Marktkommunikation  
20444 Hamburg  
Tel.: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683  
E-Mail: [pelikan.maike@geo.de](mailto:pelikan.maike@geo.de)  
GEO im Internet: [www.GEO.de](http://www.GEO.de)